

Bericht über den Schriftenaustausch und die Mappenzirkulation

Autor(en): **Bächler, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **47 (1906)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV.

Bericht

über den Schriftenaustausch und die Mappenzirkulation.

(1. Januar bis 31. Dezember 1906.)

Vom Bibliothekar der Gesellschaft: Konservator **E. Bächler.**

Der Schriftenaustausch mit der ansehnlichen Zahl wissenschaftlicher Gesellschaften und Vereine, die mit uns im Tauschverkehr stehen und die sich im Berichtsjahre nur um deren zwei vermehrte und damit die Ziffer 229 erreicht, hat sich in gewohnter regelmässiger Weise abgespielt. Neu hinzugekommen sind:

Mannheim. Verein für Naturkunde und

Washington. Department of Commerce and Labor.

Der Wunsch des Präsidenten und der Kommission, den Schriftenaustausch nicht ad infinitum anwachsen zu lassen in Anbetracht der Gegenleistung, in Gestalt unseres Jahrbuches, scheint danach für dieses Jahr sich so ziemlich erfüllt zu haben. Diese wohl zu begründende Reserve gilt natürlich nach Erachten des Berichterstatters nur für diejenigen Sprachen, die uns gänzlich ferné liegen.

Was die sehr verdankenswerten Zuwendungen von Seite verschiedener Gelehrter und Freunde unserer Gesellschaft anbelangt, so sind dieselben am Schlusse des Verzeichnisses der eingegangenen Drucksachen näher benannt.

Im Zeitschriftenmaterial für die Mappen hat eine einzige Bereicherung die wissenschaftliche Sektion erfahren durch Anschaffung der Zeitschrift für angewandte Mi-

kroskopie und klinische Chemie, herausgegeben von G. Marpmann in Leipzig. Die Zahl der populären Zeitschriften für unsere Mappen ist sich gleich geblieben.

Trotz des aus gewichtigen Gründen innezuhaltenden Sparprinzipes haben wir namentlich den populären Mappen manche neue, allgemein interessierende Erscheinung des Buchhandels beigegeben, weil wir genau wissen, wie sehr solche Schriften von unseren Lesern bevorzugt und geschätzt werden, die in den sonstigen regulären Zeitschriften unserer Mappen nicht immer das ihnen völlig Zusagende finden. Es scheint von dieser Tatsache der auffallende Umstand abzuhängen, dass im Berichtsjahre die Zahl der Leser sich in einem bis dato nie vorgekommenen Masse vermindert hat, nämlich um volle 17. Sie beträgt heute noch 246 gegen 263 im Vorjahre. Zur wissenschaftlichen Sektion gehören 35 (—5); davon kommen 25 Leser auf die Stadt und 10 auf das Land. Die Leserzahl der populären Mappen beträgt nur noch 211 (—12), wovon 101 (—14) in der Stadt und 110 (+2) auf dem Lande wohnen.

In Hinsicht auf die vielfachen Wünsche, welche dem Bibliothekar mit Bezug auf die Ausstattung der populären Mappen vorgebracht wurden, hält er es für richtiger, diesen letzteren grösseren Zuwachs durch in Heften erscheinende Einzelwerke und kleinere, gediegene Publikationen angedeihen zu lassen und dafür einige wissenschaftliche Zeitschriften, die nachweisbar bei uns gar nie gelesen und nie benützt werden, Jahr für Jahr aber enorme Summen verschlingen, aus der Liste zu eliminieren.

Dank der mustergiltigen Ordnung und der rühmlichen Pünktlichkeit unseres eifrigen Bibliothekverwalters, Herrn W. Hiller, ist die Mappenzirkulation im ganzen zu seiner Befriedigung in mehr oder wenig geregelterm Gange ge-

wesen. Nach unserer Erfahrung braucht es oft eine wahre Hiobsgeduld mit einzelnen Lesern, die sich nur schwer an die Bestimmungen eines Lesereglementes gewöhnen wollen. Um so erfreulicher ist es, wenn die Mehrzahl der Leser bestrebt ist, die grossen Mühen unseres getreuen Bibliothekverwalters nicht mit Verdruss zu belohnen.